

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

3.12.1879 (No. 422)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906946)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Copiezeitel oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brate (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Bittner u. Winter in Oldenburg; Baadenheim u. Vogler in Hamburg und deren Domicks in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicks in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen; C. Schlotte in Bremen; Joh. Noosbaar in Hamburg; G. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 422.

Brake, Mittwoch, 3. December 1879.

4. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt die Ankunft des dänischen Herrscherpaars mit folgenden Worten: „Den König und seine erlauchete Gemahlin, Beide deutschen Stammes, begrüßt Berlin in seinen Mauern als das erhabene Herrscherpaar eines benachbarten Volkes, mit welchem in beiderseitigen Interesse, in freundschaftlichen Verhältnissen zu leben, der Wunsch der maßgebenden Persönlichkeiten Deutschlands wie Dänemarks ist; ein Wunsch, der in ganz Deutschland von der Bevölkerung eifrig getheilt wird. Daß derselbe auch in dem dänischen Volke einen aufrichtigen Wiederhall finde — dafür möge die Anwesenheit der beiden Majestäten in Berlin eine durch die Zukunft hoffentlich erhärtete Bürgschaft werden und Dänemark dann in Deutschland nur noch den mächtigsten und nächsten Freund seiner Unabhängigkeit und seiner gedeihlichen inneren Entwicklung erblicken.“

* Die Schanzsteuer-Commission nahm mit 12 gegen 9 Stimmen den Antrag an, die Steuer lediglich auf Branntwein zu beschränken, lehnte aber den so amendirten § 1 ab.

* Ein Krakauer Brief der gewöhnlich sehr vorfichtigen und stellenweis inspirirten „Bohemia“ beschäftigt auf Grund angeblich guter Informationen, daß zur Zeit an der Westgrenze Russlands, namentlich in Congresspolen, größere Truppenanhäufungen stattfinden. In den russischen Officierskreisen herrscht eine stark gereizte Stimmung gegen Oesterreich und Deutschland, und der „Krieg im Frühjahr“ ist ein beliebtes Gesprächsthema. Der deutschen Sprache sind die russischen Offiziere ein besonderes Studium zugewandt.“

* Die deutschen Rheder des Schiffes „Luzor“ haben um Wirthschaft erhalten, daß bei der endgiltigen Verurtheilung des Schiffes, dasselbe als gute Prisse erklärt wurde. Auch das amtliche Blatt von Peru hat jetzt die letztinstanzliche Entscheidung darüber

veröffentlicht, gleichzeitig aber hinzugefügt, daß diese Entscheidung „zu ersten Complicationen“ geführt habe. Bei der unglücklichen Wendung, welche inzwischen die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz für Peru genommen haben, fürchtet man sich offenbar, auch noch mit Deutschland in Verwicklung zu gerathen und der Hinweis auf den entstandenen „ersten Conflict“ zeigt einerseits, daß bereits eine Intervention eines deutschen Vertreters, vermutlich des Capitäns des Panzerschiffes „Panja“, stattgefunden hat und andererseits, daß die peruanische Regierung das Bedürfnis fühlt, die Bevölkerung ihres Landes auf einen Rückzug in der Luzor-Angelegenheit vorzubereiten.

* Versuche, die in jüngster Zeit von der hydrographischen Abtheilung der kaiserlichen Admiralität in Gemeinschaft mit Deputirten des preussischen Handelsministeriums besonders auch auf der Insel Wangeroo bezüglich der Wirkung von Nebel, Schallsignalen angestellt worden sind, haben den uns hierüber zugehenden Mittheilungen zufolge ergeben, daß die Töne des Nebelhorns und der Schall der Kanone auf 7 bis 8 Seemeilen gehört wurden, beide jedoch nur in der Richtung des Rohres der Kanone resp. in der des Schallrohres des Nebelhorns. Auf Stationen dagegen, die zur Seite oder gar im Rücken dieser Richtung lagen, wurde auch auf geringe Entfernungen oft gar kein Schall bemerkt. Die Raketen hingegen, welche bis zu 200 Meter hoch aufsteigen und dann in der Luft detoniren, wurden zwar nur auf 5 bis 6 Seemeilen gehört, ihre Detonation war aber in dem ganzen Umkreise vernehmbar, so daß die Marineverwaltung in Zukunft Raketen als Nebelsignale einzuführen beabsichtigt.

* Der Mailänder „Secolo“ erhielt eine Triester Depesche, worin gemeldet wird, daß die gesammte österreichische Flotte den Befehl der Seebereitschaft erhalten habe.

* Aus Wien wird gemeldet: Der Club der liberalen Partei nahm in einer von 76 Mitgliedern

besuchten Versammlung mit 74 gegen 2 Stimmen einen Antrag Cedix auf zehnjährige Verlängerung des Wehrgesetzes mit einer auf 230.000 Mann herabgesetzten Friedensstärke an. Ein eventueller Gegenantrag auf dreijährige Gültigkeitsdauer des Wehrgesetzes unter Verbeibehaltung der bisherigen Friedensstärke wurde mit 64 Stimmen angenommen.

* Der nichtamnestirte Commandant Kanvier, betheiligte an der Erschießung der Geiseln, hatte schwerkrank von der Regierung freies Geleit erhalten, um in Paris zu sterben. Am 27. fand die Vererdigung desselben unter Theilnahme zahlreicher Freimaurer (?) und des gesammten socialistischen Herbes statt. Am Grabe verlas ein Redacteur des „Mot d'Ordre“ einen Brief des abwesenden Humbert, ferner sprachen ein Freimaurer und zwei Amnestirte. Zu die Hochrufe auf die Republik und Amnestie mischte sich auch der Ruf „Vive la revolution sociale“.

* Nachdem neulich über London gemeldet worden, daß die verbündeten Peruaner und Bolivianer bei Ziquique von den Chilenen geschlagen worden, traf am 27. über Paris die Nachricht ein, daß die Chilenen Ziquique eingenommen haben.

* Der Nicaragua-Canal, welcher nach dem Wunsche der Amerikaner statt des Vesperschen Panama-Canals den atlantischen und den stillen Ocean verbinden soll, scheint bezüglich der Aufbringung der Mittel zur Ausführung mehr Glück zu haben, als das bereits aufgegebene Concurrrenz-Unternehmen. Wie dem Newyork Herald gemeldet wird, hätte das Pariser Haus Rothschild sich dem Bauhause August Belmont gegenüber bereit erklärt, den dritten Theil der gesammten dazu nöthigen Mittel zu schaffen, falls Präsident Grant sich seinerzeit bereit finde, die Präsidentschaft der zu bildenden Gesellschaft zu übernehmen und dem Unternehmen seine ganze Kraft zu widmen.

* Der Hauptanführer der ausländischen Bänden auf Cuba, Sancho Chimenes, hat mit allen seinen Anhängern die Waffen niedergelegt und sich den Be-

Ein armes Weib.

Roman von Ch. Almar.

(Fortsetzung.)

„Kind, kann es Dir angenehm sein, zu wissen, daß Arnold ein Verbrecher ist?“

„Das kann nicht sein!“ schrie Hedwig entsetzt auf und sank todtbleich in den Sessel zurück.

Der Baron beugte sich theilnahmsvoll über die Gestalt seiner Tochter, die, kaum eines Gedankens fähig, dalag. Aber nur einen Augenblick währte diese Erstarrung, die sie umfieng. Ihre Augen öffneten sich weit, und mit Aufgebot all ihrer Kräfte verjüngte sie sich zu sammeln. Da traten die letzten Worte ihres Vaters wieder vor ihre Seele, und ihre bleichen Lippen murmelten:

„Mein Gott! Er — ein Verbrecher!“

„Ja, das ist er!“ sagte der Baron mit sanfter, aber fester Stimme, „aber ich sehe, Du kannst dieses Wort kaum ertragen, laß mich über diese dunkle Stelle in Arnolds Leben hinweggehen!“

Hedwig schloß die Augen tief, und sich gewaltsam fassend, erwiderte sie haftig:

„Mein, nein, sprich nur. Es war nur der erste Schreck, jetzt ist er auch schon vorüber. Sage mir ganz ausführlich, weshalb Arnold den Abschied als Officier nehmen mußte.“

„Weil ein Offizier kein falscher Spieler, kein Wechselfährer und kein Dieb sein darf! Seiner

Ehre verlustig erklärt, und aus dem Offiziercorps ausgestoßen, gelang es mir durch unerzwungene Summen, die ich aufnehmen mußte, ihn vor dem Zuchthause zu schützen; alle seine Kameraden gelobten auf Handschlag, aus Theilnahme für mich zu schwelgen. — Nicht wahr, mein Kind, jetzt begreifst Du, weshalb ich ihn jahrelang von unserm Hause fern hielt?“

„O, daß Du es für immer gethan hättest!“ rief Hedwig schmerzlich bewegt aus.

Doch kaum hatte sie diese Worte ausgestoßen, als sie auch aufs Höchste darüber erschraf. Der, welcher ihr in diesem Moment so verabscheuungswürdig erschien, war ja ihr Gatte.

Der Baron aber fuhr fort:

„Wohlst hast Du Recht; die Vernunft hätte es so gefordert, aber Arnold hatte so flehentlich an mich geschrieen und mich gebeten, ihm eine Stellung zu verschaffen, in der er thätig sein können. Mit dieser Bitte wollte ich ihn nicht von mir weisen, da ich sonst Schlimmeres zu befürchten hatte, wenn er arbeitslos blieb und mit lockerer Gesellschaft, in der er sich immer gern befand, die Zeit hindrachte. Und so schaffte ich ihm denn auch eine Thätigkeit, in der er sich aufsteigend auch noch befindet, aber auch immer noch zu viel freie Zeit hat. Wo er diese zubringt, ist mir unbekannt. Da er mir aber in der letzten Zeit kein öffentliches Vergerniß gemacht hat, so erfüllte ich auch seine zweite Bitte und gestattete ihm den Zutritt in unser Haus, obgleich die vorsichtige Bertha mich warnte.“

„Und Arnold wird Deine Güte zu erhalten streben; er hat gewiß Alles bereit und sich für immer gebessert. Nicht wahr, mein Vater, auch Du glaubst dies? Ist es nicht schön, einen gefallenen Menschen zu erheben, einen Verlorenen sich selbst wiederzugeben? Freue Dich, lieber Vater, daß Du einen Menschen, der uns so nahe steht, auf den rechten Weg geleitet, er wird es Dir ewig danken!“

„Ich danke dem Gesdike, dürfte ich an seine Besserung glauben. Doch, Kind, was ist Dir? Ich lese so Schmerz in Deinen lieben Zügen, meine Mittheilungen waren gewiß zu stark für Dein weiches Herz.“

Er streichelte lieblich ihre Wangen und redete ihr theilnehmend zu. Sie aber wollte um jeden Preis seine Aufmerksamkeit von sich ablenken und bat ihn daher, in seinen Mittheilungen fortzufahren. Der Baron fuhr also fort:

„Meinem Streben gelang nichts; es war, als ob das Schicksal seit dem schweren Opfer, das ich zur Rettung der Ehre gebracht, meinen Ruin zu beschleunigen schien. Man kündigte mir Capitulation; um diese zu decken, mußte ich mich in die Hände der Wucherer geben, die mich immer tiefer in Verdrängniß brachten. Es kamen Wiserenten; auch trat die Mobilmachung ein, welche mir meine besten und treuesten Beamten nahm; genug, ich unterlag fast dem Drucke und hielt mich vor meiner Reise nur noch mit großer Mühe als Scheinherd dieses Schloßes aufrecht. Meine Reise sollte fürs Erste einen Hauptgläubiger in Dresden gelten. An Dich denkend,



hörden gestellt. Man nimmt hier allgemein an, daß die gegenwärtige aufständische Bewegung auf Cuba überhaupt sehr wenig Aussichten auf Erfolg haben dürfte.

Aus dem Großherzogthum.

Ovelgönne. Heute (Dienstag) findet in Strüchhausen eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, Abth. Strüchhausen, statt. Einen speciellen Bericht darüber werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Der Landmann D. A. zu Strüchhausen wollte dieser Tage ein Schwein aus seinem Stalle treiben, wobei dasselbe auf einen überförenen Graben lief, durchbrach und unter dem Eise verschwand. Der Cadaver war bis gestern Abend noch nicht aufgefunden.

*** * * Cloppenburg.** 27. Noobr. Ueber den am 25. auf der Oldenburgischen Chaussee stattgehabten Mord beginnt sich bereits ein helles Licht zu verbreiten. Aus ist das Nachtstündchen darüber mitgetheilt worden. Ein gestern hier anwesender fremder Handwerksbürsche hat den Geübten als einen Gürtler aus Berlin bestimmt erkannt. Dieser, sowie ein Cigarrenmacher aus Neumünster in Holstein und der

(Fortsetzung des Feuilletons.)
wollte ich zum ersten Mal mich demüthigen und einen solchen Buhler um Nachsicht bitten mit dem Gefühl, daß er mich kann anhören würde. Doch diese Demüthigung sollte mir eripart werden.

(Fortsetzung folgt.)

genannte Fremde, sowie noch mehrere Handwerksbürschen sind am Tage vor dem Morde aus dem Gefängnis in Begleit, wo sie wegen Bettelns bestraft worden, entlassen und sollen sich verabreden haben, in Cuxstedt wider zusammenzutreffen. Der Cigarrenmacher und der Gürtler sollen gemeinschaftlich einen Weg genommen haben. Der oben genannte Fremde ist denn auch nach Cuxstedt gekommen ohne seine Kameraden getroffen zu haben, ist dann hierher gegangen und als er von dem Morde gehört, hat er sich bei der Gensdarmarie gemeldet und die Mittheilung gemacht, daß der Gürtler und der Cigarrenmacher sich sehr feindselig gefühlt gewesen und daß Ersterer dem Letzteren den Tod geschworen gehabt. Er soll dann sehr überrascht gewesen sein, nicht den Cigarrenmacher, sondern den Gürtler als Zeiche gefunden zu haben. Nach seiner ferneren Aussage soll der Cigarrenmacher noch ca. 20 M. bei sich gehabt und der Gürtler diesen beschuldigt haben, ihn um 1 M. 50 S. betrogen zu haben. Die gefundene Mütze soll dem Cigarrenmacher gehören, während der Gürtler einen Hut getragen haben soll. Heute ist ein Gefängnißbeamter aus Bechta hier gewesen und soll auch dieser die Zeiche als die des Gürtlers erkannt haben. Hier nach scheint der genannte Cigarrenmacher des Mordes verdächtig.

Dem „Dr. C.“ wird Folgendes geschrieben: „Der als ermordet bezeichnete Gürtler aus Berlin hat sich gestern (Sonntag) Morgen vor der hiesigen Polizei gestellt, um dem Gerichte ein Ende zu machen. Er ist nach seiner Behauptung nichts we-

niger als ein Feind des Cigarrenmachers (Barmesier), der ihn aus dem Leben gebracht haben soll, und um sofort den Beweis zu liefern, daß er vor dem Cigarrenmacher, seinem vermeintlichen Mörder durchaus keine Furcht habe, brochie er diesen gleich mit zur Polizei. Beide sind vorgestern (Freitag) aus dem Oldenburgischen nach hier gekommen, haben natürlich von dem Verbrechen gehört, stehen aber nicht damit in Verbindung. — Bekanntlich hat ein Bechtaer Strafanstaltsbeamter in der Leiche den Mathies bestimmt recognoscirt; es bleibt abzuwarten, ob die in Bremen sich gemeldet Habenden wirklich die sind, wofür sie sich ausgeben, oder ob sie nur die Papiere des Mathies und des Barmesier besitzen.

Der bedeutendste Volkskalender

ist wohl der „Vägrer Hinfende Vöte“ und in Anbetracht seines reichhaltigen und vorzüglich bearbeiteten Stoffes auch der billigste. (Münzer Zeitung.)

Für 1880 zu haben bei allen Buchhändlern, Buchbindern und Kalenderverkäufern. Preis 50 S.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann n. Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sie auch in unierer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

Die Geschäftsstunden des Amtes sind an den Werktagen von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, an den Sonnabenden jedoch bis 2 Uhr Nachmittags und von 4 bis 7 Uhr Abends.
Amt Brake, 1879 November 25.
Straderjan.

Verschiedene ältere Acten, Rechnungen etc. sollen zum Eintrampfen am Montag, den 8. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Amte hieselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Amt Brake, 1879 November 27.
Straderjan.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesizers **Johann Dierich Stahmer** zu Colmar ist heute am 27. November 1879, Nachmittags 12¹/₂ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller **Winter** zu Brake ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 3. Januar 1880 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 20. December 1879, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 17. Januar 1880, Vormittags 10 Uhr,

— bei dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldi sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 17. December 1879 Anzeige zu machen.

Brake, den 27. November 1879.

Großherzogliches Amtsgericht.

Zur Beglaubigung:

A. Wilkens,

Gerichtsschreiber.

Das am 12. ds. Mts. dem Amtsgericht verschlossen übergebene Testament des Schiffszimmermanns **Hermann Meyer** zu Brake und dessen Ehefrau soll, soweit es die Verfügungen

des ersteren betrifft, nach dessen kürzlich erfolgtem Ableben, am

Montag, den 8. December d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtslocale publicirt werden.
Brake, den 27. November 1879.

Großherzogl. Amtsgericht, Abth. I. Wüllich.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen N^o 211:

Titel: Hienkamp n. Focken.

Sitz: Brake.

1. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. November 1879.

2. Theilhaber:

a) der Kaufmann Heinrich Hienkamp zu Brake.

b) der Kaufmann Siebelt Gerhard Richard Focken dafelbst.

3. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein be-rechtigt.

Brake, 1879 November 25.
Großherzogl. Amtsgericht, Abth. I. Wüllich.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. d. M. stattgehabten Ergänzungswahl der Mitglieder der Gemeinde-Verretung sind gewählt:

1. Proprietär A. J. Abdiels mit 301 St.

2. Bäckermeister J. Böning „ 219 „

3. Schiffsergänger J. G. Albers „ 203 „

4. Bäckermeister Ed. Branten „ 199 „

5. Proprietär J. C. Embden „ 155 „

6. Kaufmann Cord Meyer „ 140 „

7. Proprietär J. H. Meyer „ 136 „

Das über die Wahlhandlung angenommene Protocoll wird mit der Stimmliste vom 4. Dec. d. J. an auf 7 Tage zur Einsicht der Theilnehmenden im Geschäftszimmer des Bürgermeisters offen liegen.

— Etwasige Beschwerden gegen das stattgehabte Wahlverfahren sind innerhalb dieser Frist beim großherzoglichen Amte Brake einzubringen.
Brake, 1879 November 29.
Der Stadtmagistrat.
Müller.

Brake.
Am Mittwoch, den 10. Dez. d. J., Nachm. 3 Uhr,

findet in **Kimme's** Wirthshaus der öffentliche Verkauf folgender Pfandstücke gegen Baarzahlung statt:

1 Pferd, Sopha, Spiegelschrank, Tisch, Spiegel, Bilder, Polsterstühle, Sessel, Nähtisch und 1 kleines Tischchen.
Mann, Gerichtsvollzieher.

öffentliche Verkauf von 2 gepfändeten goldenen Uhren gegen Baarzahlung statt.
Mann, Gerichtsvollzieher.

Brake.
Am Freitag, den 12. Dez. d. J., Nachm. 3 Uhr,

findet in **Kimme's** Wirthshaus der öffentliche Verkauf von gepfändetem Wein gegen Baarzahlung statt.

Mann, Gerichtsvollzieher.

Brake. Dem Herrn Stadtkämmerer **Kloppermann** zu Brake habe ich Vollmacht erteilt, fällige Vergantungs- und Forderungsgelder für mich zu erheben und darüber für mich rechtsgültig zu quittiren.

A. Schüssler, Auct.

Gewerbliche Weihnachts-Ausstellung

in der Vereinigung vom 14. bis 21. December d. J., täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Da die Ausstellung voranschließlich aus allen Branchen zahlreich beschiedt wird, so bietet dieselbe zu Weihnachts-Einkäufen eine vielseitige Auswahl.

— Entree à Person an den Wochentagen 20 S., an den Sonntagen, an welchen Concert, 30 S.

Das Ausstellungs-Comité.

Brake.
Zu Weihnachts-Einkäufen

empfecht in hübscher Auswahl:

elegant garnirte Güte von 2 M. 50 S. an bis zu den feinsten, Taillen- und Kopftücher von 1 M. 75 S. an, Kapuzen, Puz- und Morgenhauben, letztere von 35 S., Schürzen von 30 S. an, Chemisiers, Schleifen, Levallières, Schleier und Corsetts zu den billigsten Preisen

C. Winter.

M. Hellmerichs in Brake,

Breitestraße N^o 25, außerhalb des Freihafens, empfecht sein reichhaltiges Lager von:

Regulir, Circulir, Koch-, Säulen-, Quint etc. Gefen, Sparherden in Guß- und Schmiedeeisen, unter Garantie, Nähmaschinen für Hand- und Fußbetrieb aller Systeme; Alleinverkauf einer neuen patentirten bis jetzt noch nicht übertroffenen Singermaschine, mehrjährige Garantie, gründlicher Unterricht gratis, Theilzahlungen gestattet, Maschinenöl, Garn, Nadeln etc. billig und gut; Fleischhack- und Wurststopfmachine, Feuerzergern und Geräthhändlern, Zangen und Schaufeln, Dorf- und Kohlentasten, Haushaltungsgegenständen aller Art, Bürstenwaaren, sehr preiswerth.

Französische Waschhauskessel in verschiedenen Sorten, von 24 M. an; Alleinverkauf für hiesige Gegend.

Bis jetzt die allerbesten **Wringmaschinen**, Reparaturen in den ersten zwei Jahren gratis. Gummivalzen liefere prompt. Alle Nähmaschinen nehme in Tausch an.

J. Venn's deutsche Aufsätze,

16. Auflage, Preis brochirt 4 M., gebunden 4 M. 50 S., sind zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung.

Wollene Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken

empfecht billigt

Franz Protz.

Prima Gummi-Betteinlagen.

Franz Protz.

Gummi-Sohlen

in allen Größen, gegen Nässe und Kälte schützend, empfecht billigt

Franz Protz.

Eine Christbescherung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für den äußerst billigen Preis von zusammen nur 10 Mark gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Zoolrop genannt Lebensrad. Höchst interessantes optisches Spiel mit 12 dazu gehörigen bunten Bildern. — Ein Brillanoscop: Ganz neues effectvolles Spiel, mittelst dessen durch Spiegelflächen zauberhafte Bewegungsbilder hervorgebracht werden. Patentirt. — Eine Armbrust nebst bunter Scheibe mit Treffeffecten. Für Zimmer und im Freien. Ein Kinderwäschetrocknenapparat, 55 Centimeter hoch, zum Zusammenlegen in nettester, sauberster u. origineller Ausföhrung. — Ein Zeichnen- u. Malkasten m. 33 Farben und allem Zubehör. — Ein großer schöner Baukasten. — Ein Spiel genannt Bilderrebus, mittelst dessen man 4696 verschiedene Bilder zusammenlegen kann. Sehr unterhaltend. — Ein Kasten (nicht Schachtel) mit Puppenmöbeln, einen Salon vorstellend. Ganz originell und kein Jahrmakel. — Eine Heuschrecke in natürlicher Größe mit Mechanik zum Springen. Neu und patentirt. — Ein Pfeilschleuder mit Pfeilen. Neues von allen Knaben hochgeschätztes Spiel für das Freie. Patentirt. — Ein Mikroskop mit Object, vergrößert 50 Mal linear, also jede Fläche 2500 Mal, genügt zu Trichinenfund. — Ein Jou-Jou. Originelles, sehr unterhaltendes, auf Drehwirkung beruhendes Spiel. — Ein Seilläufer, welcher auf gespanntem Faden läuft. Patentirt. — Ein Kasten Emaillefoliaden von Eisen. Patentirt. — Ein japanes. Kraker. Ein altes, wieder neu entdecktes Spielzeug von nie ausbleibendem Effect.

Alle diese 15 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und sorgfältig in Kiste verpackt

für nur 10 Mark.

Meine erweiterten directen Verbindungen an den Fabrikationsplätzen ermöglichen mir, dem verehrten Publikum in dieser streng soliden Offerte eine höchst gelungene Zusammenstellung der interessantesten Spielsachen preiswerth zu bieten. Alle, welche meine Collection erhalten, werden mit derselben zufrieden sein, und bin ich davon so überzeugt, daß ich mich erbitte

jede meiner Sendungen Spielsachen, welche nicht gefällt, zurückzunehmen.

Gleichzeitig offerire ich folgende höchst empfehlenswerthe Zusammenstellungen:

Eine Kiste, enthaltend feinen Nürnberger Lebkuchen in 7 verschiedenen Sorten, theils in Schachteln, theils in Paqueten und Originalverpackung für 5 Mark incl. guter Kistenverpackung. — Eine Kiste, enthaltend feinstes Christbaum-Confect. Ueber 100 Stück der feinsten Sachen, theils gefüllt für 5 Mark incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung. — Eine der ältesten und renommiertesten Fabriken übergab mir diese gelungene Zusammenstellung des feinsten Christbaum-Confectes. Fast jedes Stück ist ein kleines Kunstwerk und jeder Empfänger wird diese Collection mit Recht empfehlen können.

Durch vortheilhafte und große Abschlässe mit Nürnberger Lebkuchen-Fabriken ist es mir möglich, diese preiswerthe Offerte zu stellen.

Eine Kiste, enthaltend brillanteste Christbaumverzierungen.

Ueber 60 verschiedene Stücke, die lichtesteevollsten Verzierungen in Glas und Zinn, nebst 25 Auf- und Confecthalter für 3 Mark incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung.

Ich verende nur gegen Nachnahme oder Einsendung der Beträge. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. Es wird möglichst stets umgehend expedirt.

Gustav Brandt, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg und Leipzig.

Es wird von Nürnberg und Leipzig expedirt je nach Lage des Bestellsorts. Ich bitte alle Bestellungen nach Leipzig zu richten.

Herrliche Zimmerzierde! Elegantes Weihnachtsgeschenk! Prachtvolles Holzdruckbild:

Ansicht von Drlamünde

nach dem Original von C. R. Kahle, in elegantem Goldbaroquerahmen Preis 10 Mark.

Exemplare ohne Rahmen a 3 Mark.

Größe des Bildes 56:42 cm.

Verlag von J. F. Meyl in Drlamünde.

Das Bild ist von einem äußerst günstigen Standpunkt aufgenommen; wunderbar schön von der Abendsonne beleuchtet liegt das Städtchen auf dem schroff ansteigenden Felsen. Im Thale zieht sich in vielen Windungen die Saale entlang. Im Hintergrunde erblickt man auf hoher Bergeshöhe die Leuchtenburg, welche dem Gesamtbild einen schönen Abschluß verleiht.

„Das thüringische Beilehem“ nennt es das Volk, weil seine Lage der Geburtsstadt Christi so sehr gleichen soll, daß schon eine alte thüringische Chronikso berichtet: „Wer Drlamünde sehe, der sehe Beilehem in Palästina.“

Mit 20 Mark Anzahlung

und monatlichen Theilzahlungen à 5 Mark gebe ich an solide Leute das bekannte großartige Prachtwerk:

Piercer's Conversations-Lexicon

18 Bände elegant gebunden, Preis 126 Mark, ganz neu complet auf einmal ab.

Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft beste Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden und bin ich so sehr von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang gegen Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, Falls Jemand glaubt, Ausstellungen machen zu können.

Die Zusendung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut. Noch nie dürfte ein solches Werthobject unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.

Eugen Mahlo, Buchhandlung in Berlin, Markgrafenstraße 68.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 30. November 1879.

Activa.	
Cassebestand	Mk. 173,484. 64
Wechsel	4,107,806. 39
Effecten	957,317. 98
Discountirte verkaufte Effecten	36,440. —
Conto-Corrent-Saldo	3,197,630. 92
Vombard-Darlehen	5,597,480. 18
Baugebäude	48,000. —
Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals	1,800,000. —
Diverse	162,939. 58
	Mk. 16,081,159. 69
Passiva.	
Actien-Capital	Mk. 3,000,000. —
Depositen:	
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Cassen	Mk. 3,031,377. 20
Einlagen von Privatn	9,250,090. 21
	12,281,467. 41
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	6,900. —
Reservefond	229,464. 79
Diverse	563,327. 49
	Mk. 16,081,159. 69

Zinsfuß für Einlagen mit 1/2-jährlicher Kündigung 4 1/2%,
" " " " " " " " 3 1/2%,
" " " " " " " " 3%.

Oldenburgische Landesbank: Broff. Haufmann. Harbers.

Monats-Übersicht

Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Filiale Brake, pro 30. November 1879.

Activa.		Conto.	Passiva.	
Umsatz bis 30. Nov.	Bestand am 1. Dec.		Bestand am 1. Dec.	Umsatz bis 30. Nov.
1,224,826.25	—	Stamm-Capital	120,000. —	120,000. —
2,634,302.95	2,119,787.95	Depositen	2,122,461.13	3,347,287.38
414,708.04	421,096.14	Conto-Corrente	335,697.57	3,920,098.75
209,835.50	11,268.20	Wechsel-Conto	—	2,213,206.81
32,661.82	35,288.18	Effecten-Conto	—	403,439.84
—	32,661.82	Diverse	41,943.59	216,490.91
—	—	Casse-Bestand	—	—
10,220,523.69	2,620,102.29		2,620,102.29	10,220,523.69

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesammten Actien-Capital von 3 Millionen Mark, wovon vorläufig 1,200,000 Mark eingezahlt sind.

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung 4 1/2% p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2% p. a.
bei kurzer Kündigung 3% p. a.

Brake, 30. November 1879.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake. Ferd. Krito. S. D. Lehmann.

Musikalien!

(Für Clavier zu zwei Händen.) Beliebte und bekannte Salonstücke in tadelloser Original-Ausgaben zu „spottbilligen“ Preisen.

1. Weber, Jubel-Ouverture statt 2,00 für 50 Pf.
2. Lege, Spieluhr „ 0,50 „ 20 „
3. Ghys, Air du Roi Louis XIII „ 1,50 „ 40 „
4. Richards, Traum des Wanderers „ 1,00 „ 20 „
5. „ Marie, Nocturno „ 1,20 „ 30 „
6. „ Victoria, Salonstück „ 1,20 „ 30 „
7. Lange, Gondelfahrt, schönes Tonstück „ 1,50 „ 40 „
8. Besendahl, Zigeuners Heimweh „ 1,50 „ 40 „
9. Köppen, Paraphrase über „O weine nicht“ „ 1,50 „ 40 „
10. — „Du liebes Aug“ „ 1,50 „ 40 „

Alle 10 Stücke für 2 Mark 50 Pf.

Gegen Einsendung von nur 2 Mk. 20 Pf. in Briefmarken versendet alle diese 10 reizenden Musikstücke vollständig franco die Musikalienhandlung von

H. Alexander in Pr. Stargardt.

Oldenburgischer Volks-Kalender für Stadt und Land, Preis 20 S., empfiehlt W. Aufferth's Buchdruckerei.

Verkauf von Schiffsinventar in Brake.

Für Rechnung Deffen, den es angeht, sollen am

Donnerstag, den 4. Dec. d. J., Morgens 10 Uhr.

auf dem Hofe des Herrn Consuls Clausen bezw. auf der Weckstube

verschiedene von dem gestrandeten Schooner „Wandringsmann“ geborgene Inventarstücke, als:

Anker, Rundhölzer, Ketten, Segel, Tanc, Boot etc.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Viehhaber ladet ein **A. Heye.**

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs Station der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Brake
Dowlas, Chiffon, Satin, Piqué, Pelzpiqué, Bettendamast.

An- und Zwischensätze empfiehlt

H. Raabe juor.

Spielwerke,

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnettes, Himmelsstimmen, Hasenpiel etc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenkästen, Schweizerhäschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handfuhlfanten, Briefschwerer, Blumenboxen, Cigarren-Etuis, Tabacksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Nur directer Bezug garantirt echtheit; fremde Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt, Fabrik im eigenen Hause.

... ..

Gehalts-Quittungen für Zollbeamte

sind wieder vorrätzig in **W. Aufferth's** Buchhanderei

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Haupt Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **40,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400,000** speciell aber

1 Gewinn à Mf. 250,000	5 Gewinne à Mf. 25,000	65 Gewinne à Mf. 3,000
1 Gewinn a " 150,000	2 Gewinne a " 20,000	213 Gewinne a " 2,000
1 Gewinn a " 100,000	12 Gewinne a " 15,000	631 Gewinne a " 1,000
1 Gewinn a " 60,000	1 Gewinn a " 12,000	773 Gewinne a " 500
1 Gewinn a " 50,000	24 Gewinne a " 10,000	950 Gewinne a " 300
2 Gewinne a " 40,000	5 Gewinne a " 8,000	26,450 Gewinne a " 138
2 Gewinne a " 30,000	54 Gewinne a " 5,000	z. z.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am 10. und 11. December d. J. statt,

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " 3
1 viertel " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Mittheilungen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Aufendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns stüthig geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch weiterhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. D.**

Wer schreibt Gedichte?

Einen Preis von **100 Mark** für das beste humoristisch-satyrische Gedicht

und einen Preis von **50 Mark** für die beste Ballade

setzt die Redaction der Neuen Deutschen Dichterhalle in Constanz (Baden) hiermit aus. Einwendungen werden bis zum 15. Februar 1880 entgegen genommen. Die Gedichte sind einzeln auf ein Blatt Papier zu schreiben, ohne Namensunterschrift. Name und genaue Adresse müssen jeder Einwendung verschlossen unter Couvert beiliegen. Die Couverts haben die Notiz „Preisbewerbung“ zu tragen. Die Prüfung erfolgt im Februar. Preisrichter sind: Der Chefredacteur der Neuen Deutschen Dichterhalle und 4 der ersten Mitarbeiter desselben Blattes, deren Namen noch veröffentlicht werden. Jede Einwendung darf 1 oder 2 Gedichte von jeder der oben genannten 2 Arten enthalten (im Ganzen also höchstens 4). Die besten der Nichtprämiirten gelangen in der Neuen Deutschen Dichterhalle nach und nach zum Abdruck.

Jeder Einsender erhält sofort nach Eintreffen seiner Sendung eine Empfangsanzeige und später, wenn keines seiner Gedichte prämiirt wurde oder angenommen wird, Mittheilung über die Motive der Abweisung. Um den ersteren Passus zu ermöglichen, ist, weil die Couverts mit der wirklichen Adresse erst nach der erfolgten Prämiirung geöffnet werden, unverkloffen die Adresse eines Freundes oder Bekannten beizulegen, an den die Empfangsanzeige zur Kenntniß des Einsenders gesandt werden kann. Diese Adresse ist mit der Notiz „Zweite Adresse“ zu versehen. (Wo dieselbe fehlt, wird von sechster Hand resp. von einem Unbetheiligten) das Couvert geöffnet, die Empfangsanzeige geschrieben und versandt und dann das Couvert wieder verschlossen.) Beizulegen ist jeder Einwendung für Antwort etc. eine Gebühr von 40 Pfg. in deutschen Postmarken. Nichtbeachtung der hier gegebenen Vorschriften hat ein Ausschließen von der Preisbewerbung zur Folge.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Rezepte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Aechtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankirungsmarke (3 Pfg.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. E. Heyland** in Brake.

Augenleiden!

Augenranke

die gründliche Befreiung von ihnen

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mk. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 10. und 11. Dec.

Einladung zur Theilnehmung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 900,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 94,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist ev. **400,000 Mk.**

Prämie 250,000 Mark
1 Gewinn à 150,000 Mark
1 Gewinn a 100,000 Mark
1 Gewinn a 60,000 Mark
1 Gewinn a 50,000 Mark
2 Gewinne a 40,000 Mark
2 Gewinne a 30,000 Mark
5 Gewinne a 25,000 Mark
2 Gewinne a 20,000 Mark
12 Gewinne a 15,000 Mark
1 Gewinn a 12,000 Mark
24 Gewinne a 10,000 Mark
5 Gewinne a 8,000 Mark
2 Gewinne a 6,000 Mark
54 Gewinne a 5,000 Mark
6 Gewinne a 4,000 Mark
65 Gewinne a 3,000 Mark
213 Gewinne a 2,000 Mark
12 Gewinne a 1,500 Mark
2 Gewinne a 1,200 Mark
631 Gewinne a 1,000 Mark
773 Gewinne a 500 Mark
950 Gewinne a 300 Mark
65 Gewinne a 200 Mark
100 Gewinne a 150 Mark
26,450 Gewinne a 138 Mark
3,900 Gewinne a 124 Mark
70 Gewinne a 100 Mark
7,800 Gewinne a 94 u. 67 Mark
7,850 Gewinne a 40 u. 20 Mark

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

10. und 11. Decbr. d. J.

festgesetzt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Mk. das halbe Originalloos nur 3 Mk. das viertel Originalloos nur 1½ Mk.

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmenden erhält von mir neben seinem Originalloose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach hartgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungsfarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Hedscher sen., Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Prima grobe schottische Hausbalt-Kohlen

lieferer zu billigsten Preisen. Ferner halte mein Lager in prima englischen **Schmiede-Kohlen** bestens empfohlen.

Joh. de Harde.